

KOMPAKT

Rückversicherer wollen ABC-Risiken ausschliessen

MONACO – Angesichts der gewachsenen Terrorgefahr wollen die Rückversicherer die Risiken von Anschlägen mit atomaren, bakteriologischen oder chemischen Mitteln (ABC-Risiken) aus ihren Garantien ausschliessen. Das teilte der Chef des französischen Versicherungskonzerns AGF, Jean-Philippe Thierry, zum Abschluss der Jahrestagung der weltweiten Versicherungskonzerne in Monaco mit. Zuvor hatte schon der Chef des Londoner Versicherungsmarktes Lloyd's, Lord Peter Leven, erklärt, die Branche sei nicht dazu in der Lage, Anschläge mit «schmutzigen Bomben» zu verkraften, die atomare oder chemische Verseuchungen zur Folge haben. (sda)

British Airways streicht Flüge

LONDON – Die Fluggesellschaft British Airways streicht bis Ende November 966 Flüge am Londoner Flughafen Heathrow. Betroffen sind sowohl Kurz- als auch Langstrecken. Nachdem es im August zu vielen Verspätungen und kurzfristigen Ausfällen wegen fehlenden Personals an den Check-in-Schaltern gekommen war, wolle die Gesellschaft nun ähnliche Entwicklungen vermeiden und streiche die Flüge ganz, sagte ein BA-Sprecher am Mittwoch in London. «Wir brauchen Reserven in verschiedenen Bereichen, falls es technische Probleme mit Flugzeugen gibt.» Bei den Streichungen handle sich nur um einen sehr kleinen Teil des BA-Angebots in Heathrow, das in den kommenden drei Monaten 42 000 Flüge umfasse, betonte das Unternehmen. Betroffen seien sowohl Kurz- wie auch Langstrecken auf viel beflogenen Routen. Dort könnten Passagiere leicht auf andere Flüge umgebucht werden. (sda)

Möglichkeit eines Verkaufs

PARIS – Nach neun Monaten unergiebigem Verhandlungen mit den Gewerkschaften fasst die Geschäftsleitung von Nestlé Waters unter anderem die Möglichkeit eines Verkaufs ins Auge. Der Vorschlag wurde am Mittwoch an einer ausserordentlichen Betriebsversammlung unterbreitet. Die Zusammenkunft in Issy-les-Moulineaux nahe Paris war die Folge des gescheiterten Abkommens über die Frühpensionierung bei Nestlé Waters. Das Abkommen hatte die vorzeitige Pensionierung von 1047 der 4100 Angestellten ab 55 bis im Jahre 2007 vorgesehen. Dank dieser Regelung hätten Kündigungen vermieden werden sollen. Zwar waren die Minderheitsgewerkschaften CFDT und CFE-CGC mit dem Plan einverstanden. Aber die wichtigste Gewerkschaft, die CGT, legte sich zusammen mit der Gewerkschaft Force Ouvrière quer. Neben einem möglichen Verkauf präsentierte die Geschäftsleitung von Nestlé Waters an der Betriebsversammlung als weitere Massnahme die Gründung von Töchtern für die industriellen Niederlassungen. (sda)

Kaffee-Organisation

WASHINGTON – Elf Jahre nach ihrem Ausscheiden aus der Internationalen Kaffee-Organisation (ICO) wollen die USA wieder beitreten. Das gab das Aussenministerium am Mittwoch bekannt. Die Entwicklungsorganisation Oxfam, die sich für fairen Handel einsetzt, begrüsst die Ankündigung.

Ohne die USA am Verhandlungstisch könnten die miserablen Arbeitsbedingungen für die Kaffeebauern in den Entwicklungsländern nicht verbessert werden, sagte Helen Da Silva von Oxfam America. Der Handelsverband mit derzeit 73 Mitgliedern wurde 1963 unter Federführung der UNO gegründet, um Import- und Exportländer an einen Tisch zu bringen. Weil die Preise auf dem Weltmarkt in den vergangenen Jahren um mehr als 65 Prozent gefallen sind, lohnt sich für viele Kaffeebauern der Anbau nicht mehr. Länder in Afrika, Südamerika und Asien leiden deshalb unter steigender Arbeitslosigkeit und sinkenden Steuereinnahmen. (sda)

Reichlich und billig

Entwicklungsländer setzen auf Kohle

HAMBURG – Die Kohle wird für die weltweite Energieversorgung in den nächsten Jahrzehnten weiter eine wichtige Rolle spielen und sogar noch an Bedeutung gewinnen.

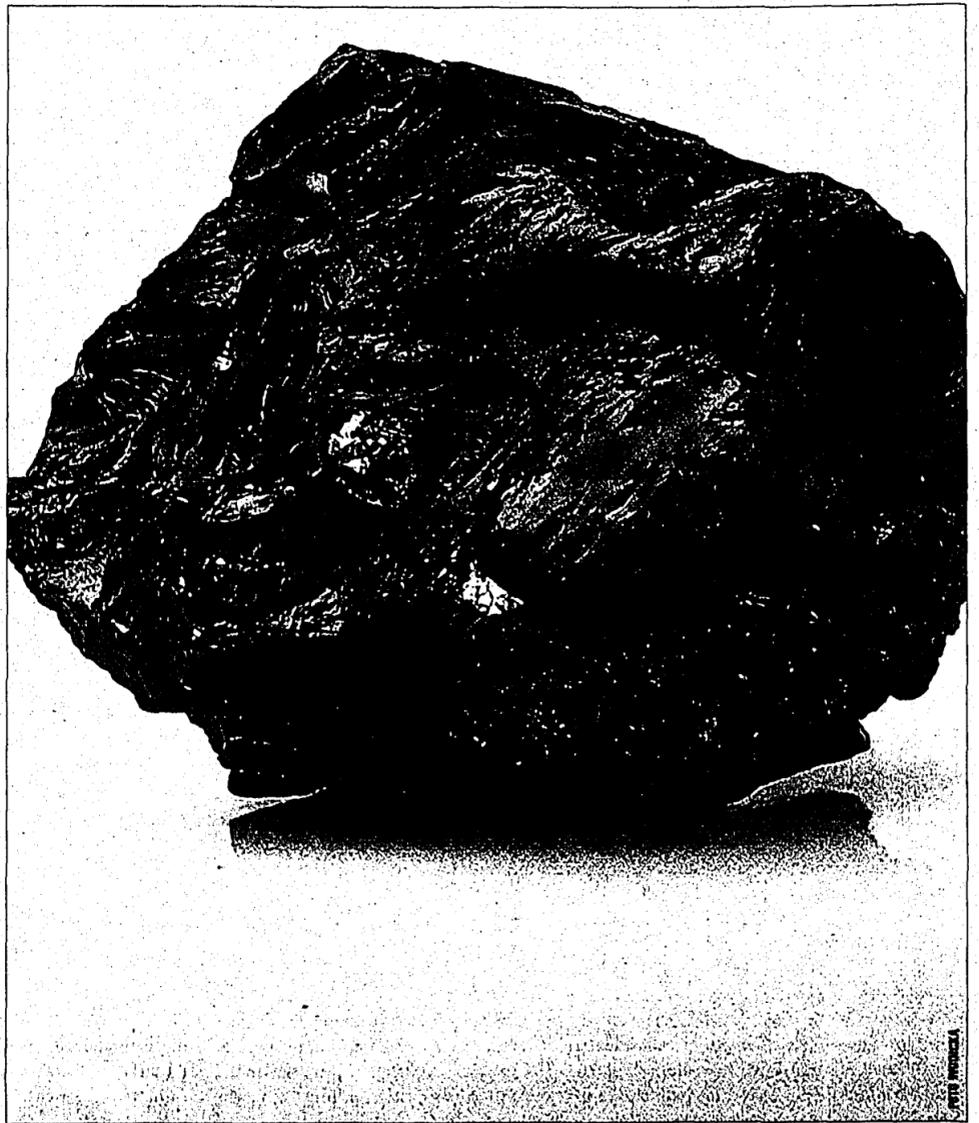
Vor allem für Länder wie China, Indien und Brasilien, die vor der Schwelle vom Entwicklungs- zum Industrieland stehen, nimmt die Kohle eine Schlüsselrolle zur Entwicklung ihrer Volkswirtschaften und Energiemärkte ein. «Wir sehen das Wachstum der Kohle als eine preisgünstige Grundlage für wirtschaftliche und soziale Entwicklung», heisst es in einer aktuellen Studie des Welt-Energierrates (WEC). «Sie leistet einen wichtigen Beitrag, um die Energiearmut zu bekämpfen.»

Ein Viertel der Weltversorgung

Gegenwärtig trägt die Kohle 25 Prozent zur Energieversorgung der Welt bei. Gegenüber anderen Energieträgern hat sie zwei wesentliche Vorteile: Sie ist reichlich vorhanden und sie ist gerechter verteilt als zum Beispiel das Öl, das überwiegend im Mittleren Osten zu finden ist. So liegt die meiste Kohle in den USA (25,4 Prozent der Weltreserven), Russland (15,9 Prozent) und China (11,6 Prozent), aber auch Länder wie Indien (8,6 Prozent), Australien (8,3 Prozent) Deutschland (6,7 Prozent) und Südafrika (5,0 Prozent) haben nennenswerte Vorkommen. Bei gleich bleibendem Verbrauch würden die bekannten Vorräte noch 200 Jahre reichen, und es werden ständig neue Kohle-Lagerstätten entdeckt.

Leicht verfügbar

Der reichlich vorhandene Rohstoff und die Vielfalt der Lieferländer haben zu einem funktionierenden Weltmarkt geführt, der wiederum sinkende oder stabile Preise nach sich zog. Lässt man die aktuellen Preisbewegungen ausser Acht, so ist Kohle in den vergangenen 15 Jahren billiger geworden.



Vor allem in Ländern wie China, Indien und Brasilien nimmt die Kohle eine Schlüsselrolle zur Entwicklung ein.

Der WEC erwartet auch für die Zukunft stabile Preise.

Die grossen Lagerstätten machen Kohle leicht verfügbar und haben Welthandel und Verbrauch anschwellen lassen. So erhöhte sich im vergangenen Jahr der Kohlekonsum um 6,9 Prozent auf eine Menge, die 2,6 Mrd. Tonnen Öl ent-

spricht. Allein der weltgrösste Kohleverbraucher China benötigte 15,2 Prozent mehr und macht inzwischen fast einen Drittel des Weltmarktes aus.

Die Produktion von Kohle folgt nur mit Mühe dem rasant steigenden Verbrauch und stieg weltweit um 5,9 Prozent auf 2,5 Milliarden

so genannter Öltonnen, davon ebenfalls ein gutes Drittel in China. Das Riesenreich im Osten zeigt beispielhaft die Vorteile und Probleme der Kohle. «Sie ist günstig und verfügbar», sagte Zhou Dadi, der Direktor des chinesischen Energieforschungsinstituts, in der vergangenen Woche. (sda)

ANZEIGE

Sarasin Investmentfonds
Tel. ++41 61 277 77 37
www.sarasin.ch

Kurse per 14. September 2004

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	302.00
Sarasin GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	205.35
Sarasin OekoSar Portfolio	174'851	CHF	201.13
Sarasin Global Return (EUR)	456'282	EUR	111.68
SaraFlex (CH-Fonds)	985'096	CHF	92.90

Obligationsfonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin BondSar Euro	997'334	EUR	106.57
Sarasin BondSar Swiss Franc	1'160'633	CHF	161.09
Sarasin BondSar US Dollar	1'160'636	USD	103.74
Sarasin BondSar US Dollar Opp.	1'160'642	USD	103.72
Sarasin BondSar World	618'792	CHF	212.70
Sarasin Sustainable Bond Euro	1'530'998	EUR	103.59
SaraBond (CH-Fonds)	67'388	CHF	295.50

Aktiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin BlueChipSar	456'289	CHF	174.23
Sarasin EmergingSar	456'294	CHF	183.96
Sarasin EmergingSar-Asia	652'994	CHF	170.73
Sarasin EquiSar	906'846	CHF	143.47
Sarasin EuropeSar	174'923	CHF	87.37
Sarasin HealthSar	1'289'779	CHF	108.25
Sarasin TecSar	377'954	CHF	146.71
Sarasin ValueSar Equity	720'685	CHF	127.93
Sarasin WebSar	1'002'595	CHF	84.71
SaraSelect (CH-Fonds)	123'406	CHF	449.50
SaraSwiss (CH-Fonds)	163'070	CHF	465.50

Zahlstelle in Liechtenstein
VOLKSBLANK VADUZ
Heiligkreuz 42 • FL-9490 Vaduz
Tel. +423/239 04 04 • www.volksbank.li

ANZEIGE

Gesetz über Investmentunternehmen (IUG) vom 03. Mai 1996
Union Investment Luxembourg S.A., 308, route d'Esch, L-1471 Luxembourg

Die Verwaltungsgesellschaft und die Depotbank haben beschlossen, die Verwaltungs- bzw. Sonderreglemente der folgenden Anlagefonds per 3. Oktober 2004 zu ändern.

UniEuropa	UniEM Osteuropa	UniMid&SmallCaps: Europa
UniGlobalTitans 50	UniEuroSTOXX 50	UniEM Fernost
UniDynamicFonds: Global	UniDynamicFonds: Europa	

Umbrella: UniSector
Unterfonds: UniSector: Bio Pharma, UniSector: GenTech, UniSector: Finance, UniSector: HighTech, UniSector: Internet, UniSector: BasicIndustries, UniSector: ConsumerGoods, UniSector: MultiMedia, UniSector: NatureTech

Änderungen in den Verwaltungsreglementen:
Das Verwaltungsreglement der Publikumsfonds, ausser für den UniSector, wird dahingehend ergänzt, dass die Verwaltungsgesellschaft zur Erreichung des Anlageziels für einen Fonds inflationsgesicherte Anleihen erwerben kann, um eine angemessene Rendite unter Berücksichtigung der Realzinsen zu erreichen.
Artikel 6, Ziffer 7 und Artikel 9, Ziffer 7 werden gelöscht.

Änderungen in den Sonderreglementen:
Beim Fonds UniEM Fernost wird das Forward Pricing eingeführt. Demnach werden Anteile an jedem Bewertungstag aufgrund von Anträgen, die der Verwaltungsgesellschaft einen Bankarbeitstag vor einem Bewertungstag vorliegen, ausgegeben oder zurückgenommen.
Die C-Klassen des UniSector und UniDynamicFonds: Europa werden per 30. September aufgelöst.
Artikel 24, Ziffer 2 in den Sonderreglementen von UniGlobalTitans 50, UniDynamicFonds: Global, UniEuroSTOXX 50, UniMid&SmallCaps: Europa und UniSector wird gelöscht.
Anleger die mit diesen Änderungen nicht einverstanden sind, können ihre Anteile wie üblich bei der Verwaltungsgesellschaft oder einer Vertriebs- und Zahlstelle ohne Kosten zurückgeben.
Die neuen Verkaufsprospekte nebst Verwaltungs- und Sonderreglement stehen den Anlegern am Sitz der Vertreterin und bei der Zahlstelle zur Verfügung.

Zürich, im September 2004
Im Namen der Fondsleitungsgesellschaft, die Vertreterin:
bis 30.09.2004: Union Investment (Schweiz) AG, c/o cosba private banking ag, Münsterhof 12, 8001 Zürich, ab 1.10.2004: cosba private banking ag, Münsterhof 12, 8001 Zürich

Vertriebsräger und Zahlstelle:
Volksbank AG, Heiligkreuz 42, FL-9490 Vaduz